№ 132. Freitag, den 31. Mai (12. Juni) 1891. X. Jahrgang

Lodzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Inſertionsgebühr:
Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
für Reklamen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.
Erſcheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
Manuſkripte werden nicht zurückgeſtellt.
Redaktions-Sprechſtunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Inſertionsaufträge: Haasenstei
& Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren
Filialen.
In Warſchau: Rajchman & Frendler, Senatorska 18.
In Moskau: L. Schabert, Pokrowka, Haus Sobolew.

тъ Президента гор. Лодзи.

Циркулярнымъ распоряженіемъ Министер-
а Внутреннихъ Дѣлъ, отъ 27. Апрѣля 1890
а за № 2599, сообщеннымъ мнѣ въ копіи
и предписаніи Петроковскаго Губернскаго
вленія, отъ 31. Мая того же года за №
0, установленъ слѣдующій порядокъ испро-
ія разрѣшенія на устройство электриче-
го освѣщенія въ городахъ и надзора за
изводствомъ и содержаніемъ сооруженій
названному освѣщенію.

Возникающія предположенія относительно
ктрическаго освѣщенія, по надлежащей
работкѣ оныхъ техниками-спеціалистами,
ъ строго опредѣленною отвѣтственностью
дпринимателей, и по разсмотрѣніи ихъ
подлежащихъ техническихъ учрежденіяхъ
мѣстахъ, должны быть представляемы, въ
домъ данномъ случаѣ, на разрѣшеніе Ми-
терства Внутреннихъ Дѣлъ. Затѣмъ бли-
шій надзоръ за производствомъ и содер-
іемъ сооруженій по названному освѣщенію,
авистно отъ наблюденія со стороны обще-
еннаго учрежденія, должны, по обстоятель-
мъ дѣла и сообразно дѣйствующимъ узако-
іямъ, лежать на мѣстныхъ Правительствен-
ъ техническихъ установленіяхъ, по при-
лежности, совмѣстно съ электро-техниками
тово-Телеграфнаго Управленія.

Нынѣ циркуляромъ Его Превосходитель-
Господина Петроковскаго Губернатора,
16. Мая с. г. за № 2417, основаннымъ
распоряженіи Господина Министра Вну-
нихъ Дѣлъ, предписано, чтобы каждое
ставленіе объ устройствѣ электрическаго
щенія заключало въ себѣ слѣдующія
ія:

1) названіе системы паровыхъ котловъ
вигателей, поверхность нагрѣва котловъ,
очее давленіе пара, число оборотовъ дви-
лей и объясненіе, охлаждается ли мятый
ъ, или выпускается въ атмосферу;

2) названіе системы динамо-машинъ,
ряженіе электрическаго тока у зажимовъ
мо-машинъ, общую силу тока, разстояніе
мо-машинъ отъ центра тяжести освѣщае-
ими пространства;

3) описаніе сѣти проводовъ, обозначеніе рода изолировки подземныхъ и внутреннихъ проводовъ, плотность тока на 1 кв. м. м., способъ укладки и закрытія проводниковъ, поперечное сѣченіе магистральныхъ проводовъ въ квадр. м. м. принятое паданіе потенціаловъ въ проводахъ;

4) обозначеніе системы лампъ накаливанія и съ вольтовою дугою, способъ группировки ихъ, разность потенціаловъ у зажимовъ лампъ, силу тока для каждой лампы, силу свѣта лампъ и принятую стойкость ихъ при оцѣнкѣ эксплоатаціи.

Сообщая о выше изложенномъ Гг. фабрикантамъ и обывателямъ города Лодзи, вмѣстѣ съ тѣмъ присовокупляю, что устройство кѣмъ-либо сооруженій электрическаго освѣщенія безъ надлежащаго разрѣшенія безусловно недопускается и что объ испрошеніи таковаго разрѣшенія заинтересованныя лица должны обращаться съ прошеніями на имя Городоваго Магистрата, съ приложеніемъ къ онымъ всѣхъ изложенныхъ выше данныхъ.

Гор. Лодзь, Мая 28 дня 1891 года.

Президентъ города Лодзи,
Надворный Совѣтникъ Пеньковскій.

Inland.

St. Petersburg

— Laut Allerhöchſtbeſtätigtem Reichsrathsgutachten erfährt die ruſſiſche Landwehr eine umfaſſende Reorganiſation, um im Fall eines Krieges dem ſtehenden Heere zur Unterſtützung zu dienen. Zu dieſem Zwecke ſetzt ſie ſich aus allen waffenfähigen, dem Heere nicht angehörenden Männern vom 21. bis zum 43. Lebensjahre incluſive zuſammen. Die Landwehr zerfällt in zwei Aufgebote, deren erſtes durch Allerhöchſten Befehl an den Dirigirenden Senat, das zweite durch Allerhöchſtes Manifeſt einberufen wird. Zum erſten Aufgebot gehören a) Diejenigen, welche bei ihrer Verabſchiedung aus dem ſtehenden Heere der Landwehr zugezählt werden; b) die den vier jüngſten Jahrgängen der Landwehr erſten Aufgebots Angehörigen und c) diejenigen der Landwehr bei früheren Aushebungen zugezählten Perſonen, welche die Stellung eines Arztes oder Feldſchers bekleiden, oder die ihre Bildung in den Lehranſtalten der beiden erſten Kategorien erhalten, ſowie diejenigen, welche die Lehranſtalten dritter Kategorie abſolvirt haben und entweder im Staatsdienſte oder im Adels- oder Kommunal-Wahldienſte ſtehen oder geſtanden haben. Die im Punkte b angeführten Perſonen können mit Allerhöchſter Genehmigung zu Uebungsverſammlungen einberufen werden, doch nicht mehr als zwei Mal im Laufe der erſten vier Jahre nach ihrer Zuzählung zur Landwehr und jedesmal nicht länger, als für einen Zeitraum von ſechs Wochen. Das erſte Aufgebot dient zur etwaigen nothwendigen Verſtärkung des ſtehenden Heeres und beſteht daher größtentheils aus ausgedienten Mannſchaften und kriegsbrauchbaren Freigelooſten.

Das zweite Aufgebot dient ausſchließlich zur Bildung von Landwehrtruppentheilen und beſteht aus Mannſchaften, die ſofort bei der Aushebung als nicht völlig tauglich befunden wurden oder aus Familienrückſichten zurückgeſtellt worden ſind. Die Einberufung der Landwehrleute des erſten Aufgebots, die nicht beim ſtehenden Heere gedient haben, geſchieht nach Jahrgängen, angefangen von den jüngſten, ohne Rückſicht auf die bei der Ziehung erhaltenen Nummern, ausgenommen beim älteſten der einberufenen Jahrgänge, bei welchem bei der möglichen Ueberzahl von Mannſchaften die Dienſteinſtellung nach den Nummern geſchieht, die die Betreffenden bei ihrer erſten Einberufung zur Ableiſtung ihrer Militärpflicht gezogen. — Perſonen, die aus den Reihen des ſtehenden Heeres der Landwehr zugezählt worden, werden in der Reihenfolge ihrer Entlaſſung von den Truppentheilen, angefangen mit der letzten Entlaſſung zum Dienſt einberufen. — Die Zahl des zur Verſtärkung des ſtehenden Heeres oder zur Formirung von Landwehr-Truppentheilen einzuberufenden Landwehr-Kontingents erſten Aufgebots wird durch Allerhöchſten Befehl an den Dirigirenden Senat beſtimmt. Im Falle der Einberufung der Landwehr zweiten Aufgebots wird die Anzahl der ſtellungspflichtigen Landwehrmänner im Allerhöchſten Manifeſte normirt.

Im Falle des Landwehr-Aufgebots haben ſich ſämmtliche einberufenen Landwehrleute eines Bezirks in der von ihrem Wohnorte nächſtbelegenen Stadt zu ſtellen. Den Einberufenen wird zur Ordnung ihrer häuslichen Angelegenheiten eine dreitägige Friſt, vom Tage der Bekanntmachung des Allerhöchſten Befehls über die Einberufung an gerechnet, gegeben, worauf
ſie je nach der Entfernung ihres Beſtimmungsort
gerechnet 25 Werſt pro Tag, einzutreffen haben.

An allen für Einberufung der Landwehr, bez
zur Bildung von Landwehrtruppentheilen beſtimmte
Ortſchaften befinden ſich bereits im Frieden ſchwac
Stämme von Offizieren und Mannſchaften. D
Landwehr wird im Kriege in Druſhinen, Sſotnie
Batterien, Feſtungsartillerie-Kompagnien, Sappeu
Kompagnien, Flottenequipagen ꝛc. eingetheilt. A
den Druſhinen werden Regimenter, Brigaden u
Diviſionen gebildet; ebenſo werden die Sſotnie
Batterien u. ſ. w. zu höheren Truppenverbänden ve
einigt. Die Offizierſtellen vom General bis zu
Lieutenant werden unter Zuhülfenahme von i
Dienſt befindlichen Offizieren beſetzt, aus verabſchi
teten, noch landwehrpflichtigen, oder aus nicht me
dienſtpflichtigen, ſich freiwillig meldenden verabſchied
den Offizieren; für die Lieutenantsſtellen können au
unter gewiſſen Bedingungen ehemalige Freiwillig
welche den Unteroffiziersrang erreicht, oder beſonde
gebildete Mannſchaften ausgeſucht werden, wenn ſ
durch mehrmonatlichen Kriegsdienſt in der Landwe
ihre Befähigung darlegten. — Die Aerzte der Lan
wehr genießen die Rechte der Aerzte des ſtehende
Heeres. Die zum Dienſt in der Landwehr verpfli
teten Offiziere und Aerzte, die keine dementſprechen
Stellung bei der Landwehr erhalten, dürfen nicht a
Gemeine zum Landwehrdienſt eingereiht werden, ſo
dern verbleiben in der Reſerve zur Ergänzung d
Verluſte an Offizieren und Aerzten ſowohl b
der Landwehr, als auch beim ſtehenden Heer
— Alle Perſonen, die bei der Landwehr gedien
behalten das Recht die Landwehr-Uniform zu tr
gen. — Offiziere und Gemeine der Reichs-Lan
wehr, die aus Stellungen im Staatsdienſt zur Lan
wehr einberufen werden, behalten während d
ganzen Zeit ihres Dienſtes in der letzten ihre St
lungen und Gehälter ꝛc. — Die Gouvernement
und Gebiets-Militärpflichts-Behörden haben ein
allgemeinen Plan nach der vom Generalſtab veror
neten Vorſchrift für die Formirung der Landweh
Truppentheile anzufertigen und denſelben in beſtä
diger Bereitſchaft zu halten, unter Hinweis in de
ſelben auf diejenigen Maßnahmen, die nach den l
kalen Verhältniſſen die Formirung der Landweh
Truppentheile beſchleunigen können. Dieſer Pl
wird dem Generalſtab zu von ihm beſtimmten Friſt
vorgeſtellt. — Der Militärdienſt der Landwehrle
hört auf: für die beim ſtehenden Heer Befindlich
— mit dem Tage ihrer Entlaſſung aus dieſ

Elektriſche Behandlung der Tuberkuloſe.

Von
Dr. Max Vogel, Meran.

„Die Macht über die Autorität geht über die
Macht der Autorität!" — das mußte ‚der
le Forſcher Robert Koch zu ſeinem Leidweſen
ren, als er gedrängt wurde, mit einem neuen
l zur Heilung der Schwindſucht vor genügen-
Erprobung desſelben die ganze Welt zu be-
len.

Alles, was krank war, gerieth in fieberhafte
gung. Die ſeit Jahrzehnten berühmten Winter-
in Südtirol und an der Riviera, die Höhen-
e in Schleſien und der Schweiz entleerten ſich
wie durch Zauberſchlag, Leidende, die kaum
beförderungsfähig waren, erduldeten Schmerzen
Ungemach der Reiſe, die Aermſten aber, die
n's Lager gebannt bleiben mußten, ſie zwan-
ihre Aerzte zur Schnellreiſe nach Berlin, um
Lebenselixir, die Lymphe, zu erringen. Doch
der Geſunde aller Orten richtete mit erwar-
voller Spannung die Blicke nach der Kaiſer-
denn die Preſſe jeder Schattirung ergriff das
a der neuen Erfindung mit übereinſtimmender
erung.

Es hielt ſchwer, in dem allgemeinen Freuden-
den Kopf oben zu behalten und nüchtern zu
n, daß es für fortgeſchrittenere Tuberkuloſe
Kräutlein, aber auch keinen Impfſtoff
Da trat Profeſſor Koch ſelbſt mit der mann-
Erklärung hervor, daß er ſein Agens nur
s erſte Stadium der Tuberkuloſe als Heil-
erkenne, daß es aber als ſolches erſt im Ver-
der Zeit feſtgeſtellt werden könne. Zugleich
er vor leichtſinniger Anwendung der Lymphe,
genannten Kochin, da es giftige Eigenſchaften
Und in der That ſind Todesfälle, obzwar vereinzelt, nach Einſpritzungen mit Kochin vorgekommen.

Iſt nun aber auch — es ſei die triviale Anſpielung verziehen — noch nicht Alles in den Topf, in dem es gekocht werden ſoll, die einmal entfeſſelte Bewegung läßt ſich nicht mehr dämmen und überall, wo Schwindſucht herrſcht, geben ſich Kranke freiwillig zu Verſuchsobjekten her. Wenn es nun gelingt, nach Verlauf einiger Jahre zu erweiſen, daß die Koch'ſche Lymphe beginnende Tuberkuloſe zu heilen, alſo Redizive zu vermeiden vermag, ſo iſt es immerhin ein hoher Wurf, den der gewiſſenhafte und menſchenfreundliche deutſche Gelehrte gethan. Für jetzt aber heißt's: Abwarten! nach eigener Ausſage des Gefeierten.

Unter ſolchen Umſtänden kann der nüchtern Denkende und Erwägende zunächſt dem bekannten Dr. med. Lahmann Beifall nicht verſagen, der ankündigt, daß in ſeinem Sanatorium nicht mit Kochin behandelt wird und in einer Broſchüre neuere Fälle von Lunger- und Kehlkopfſchwindſucht anführt, die auf dem „Weißen Hirſch" in Dresden von ihm nur durch geregelte Hygiene des Körpers und Geiſtes bei Waldesluft gebeſſert wurden und der Heilung entgegengehen. Auch über die Aufforderung des Verbandes der deutſchen Naturheilvereine, ſtatiſtiſches Material zu ſammeln von erfolgter Heilung tuberkulöſer Erkrankungen ohne jedwede Medizin, kann ſich der unparteiiſch und ruhig Gebliebene nicht wundern, der auch bei der Entleerung der Winterkurorte und Höhenſtationen vorausſagte, daß ſich dieſelben bald wieder füllen dürfen. Wohl konnte man im erſten Taumel für Augenblicke vergeſſen, daß beginnende Schwindſucht, wenigſtens zahlreiche Fälle derſelben, zu allen Zeiten geheilt wurde, und daß ſich Höhenkurorte und Wintermilden zur Geneſung, reſp. Beſſerung von Lungen- und Bruſtkranken erfahrungsmäßig eignen — man konnte dies vergeſſen, aber nicht auf die Dauer. Wieder war es Profeſſor Koch, der in ſeiner Erklärung darauf hinwies, daß, wenn nach dem neuen Verfahren behandelt wird, gute reine Luft, mildes Klima und lange Sonnendauer den Erfolg beſchleunigen werden. Das ſind aber eben diejenigen Faktoren, die im Verein mit geregelter Diät und geeigneter Waſſerbehandlung, Athemgymnaſtik und richtigem Verhältniß zwiſchen Ruhe und Bewegung des Körpers bislang das Weiterwuchern der Tuberkuloſe aufhielten oder verzögerten.

Wir leben im Jahrhundert der Elektrizität. Voll und ganz werden wir dies erſt ſagen können, wenn nicht nur Induſtrie und öffentliches Leben, ſowie Wiſſenſchaft und Kunſt im Allgemeinen, ſondern wenn auch die Wiſſenſchaft, Krankheiten zu heilen, die Kunſt, Kranke geſund zu machen, durch die Elektrizität in neue, ſegensreiche Bahnen gelenkt wird. Wohl iſt die Elektrotherapie nicht neu, doch hat die Erfahrung gelehrt, daß die bisher bekannten Methoden nur einen beſchränkten Kreis von Krankheitsfällen mit Ausſicht auf Erfolg berückſichtigen konnten. Wenn aber laut Mittheilung des „Matin" Thomas Ediſon vor Kurzem einen Weg entdeckt haben ſoll, um Gicht mit Hilfe von Elektrizität zu heilen, ſo bietet der „Mann des elektriſchen Jahrhunderts" ausnahmsweiſe einmal nichts Neues. Denn es gibt eine elektriſche Methode nicht nur zur Heilung von Gicht, ſondern der mannigfachſten Krankheiten, ein Verfahren, das ſich im Laufe von zwei Dezennien bewährt hat, es iſt dies die von den Doktoren v. Alimonda aufgefundene, ausgebildete und ausgeübte eigenartige elektriſche Behandlungsweiſe.

Erſt in jüngſter Zeit iſt über die elektriſche Heilmethode der Doktoren von Alimonda und ihr Ambulatorium in Sagrado am Iſonzo Einiges in die Oeffentlichkeit gedrungen. Die beſchriebenen elektriſchen Kuren erregten beſonders deshalb Intereſſe, weil ſie Fälle anführten, die der geläufigen, leicht in Mißhandlung ausartenden Behandlung durch Elektrizität widerſtanden. Ich habe nun an Ort und Stelle ſchon in den erſten Tagen Gelegenheit gehabt, mich von der Wahrheit der bisherigen Berichte zu überzeugen. Heilung ſchwerer Diphteritisfälle, von Fieber, von Rheumatismus habe ich nach wenigen Sitzungen erfolgen ſehen, Gebärmutterleiden, auch ſchon älteren Datums, ſchwanden bald. Bei langjährigen chroniſchen, oft ſchmerzloſen Uebeln bemerkte ich, daß Alimonda's elektriſcher Strom immer
den Sitz der Erkrankung zunächſt aufſucht, ſo b
mir ſelbſt, ſo bei beginnender Tabes eines Bekan
ten, wo die Pupillenverengung beider Augen ſch
nach zwei Sitzungen zurückging; ich ſah des Weiter
bei der Gattin eines Rechtsanwaltes aus Gra
die von angeſehenen Aerzten für unheilbar erklär
Steife des Schultergelenkes nach Entzündung freier B
weglichkeit Platz machen. — Friſche und ſelbſt al
Wunden ſchließen ſich leicht, Syphilis, Merkurialkra
heiten und Skrophuloſe ſollen gänzlich durch Rein
gung des Blutes weichen, wie denn auch anämiſc
und allerhand nervöſe Zuſtände, zurückgeſchlage
Katarrhe zur Heilung, reſp. dauernden Löſung g
führt werden. Es ließe ſich aus der reichen Prax
der Doktoren von Alimonda ein ganzes Regiſt
geheilter und gebeſſerter Fälle verſchiedenſter Art a
führen — was aber an dieſer Stelle in Fra
kommt, das iſt die Heilung der Tuberkuloſe, wo ſ
möglich, Beſſerung der Kranken und Befreiung vo
Schmerzen, wo der weitgegangene Prozeß Wiede
herſtellung nicht geſtattet.

Obwohl in dem Proſpekt der Doktoren vo
Alimonda im Intereſſe anderer Patienten die B
handlung anſteckender und ekelerregender Krankheit
wie Tuberculoſe als ausgeſchloſſen angegeben i
ſo werden Entzündung der Bruſteingeweide, begi
nende Tuberculoſe der Lungen, ebenſo friſche Fä
von Lupus doch der Behandlung unterzogen u
durch relativ wenige Sitzungen beſeitigt. Ich ſ
ſolche friſche Fälle kuriren, erkundigte mich aber au
im Dorfe Sagrado bei ſchon vor Jahresfriſt u
länger im Ambulatorium Behandelten und erfuh
daß ſie, trotz der ſonſt in hygieniſcher Beziehu
traurigen Verhältniſſe des friauliſchen Dorfes, vo
Rückfällen verſchont blieben. Den Beweis aber, da
Lupus, ſelbſt in der ſchlimmſten Geſtalt, durch Al
monda's Prodezur völlig und für immer gehei
wird, liefert der Fall der Näherin Marcolin, wohn
haft zu Trieſt, Via San Nicolo Nr. 17, 2
Jahrt alt.

Gelegentlich eines Beſuches von Trieſt verfüg
ich mich auch zu der genannten Perſon. Es tr
ſich, daß ſie mir ſelbſt die Thür öffnete; an d
Deformität des rechten Auges, das ſchon im viert

Truppentheilen und für diejenigen der Landwehr-Truppentheile — mit dem Tage der Auflöſung dieſer Truppentheile, doch verbleibt die Krons-Verpflegung: den erſteren — bis zum Tage des Eintreffens an ihrem Wohnort und den letzteren — bis zum Tage der Ankunft der betr. Truppe am Auflöſungsorte. Mit der Weiterbeförderung der Landwehrleute vom Orte der Auflöſung an ihren reſp. Wohnort iſt die Landſchaft betraut. Die im Beſitz der Landwehrleute befindlichen Monturſtücke und Fußbekleidung verbleiben denſelben bei ihrer Entlaſſung.

— Die andauernde Kälte iſt von ſehr ſchlimmen Einfluß auf den Stand der Fruchtbäume und Beerenſträucher. Der größte Theil der Blüthen erſcheint vernichtet. Der Hagel, der am 25. Mai (6. Juni) auf die Villengegenden an der finnländiſchen Bahn niederging, zeichnete ſich durch eine bedeutende Großkörnigkeit aus. Der „Петерб. Лист." berichtet von zahlreichen Schloſſen, die die Größe von Nüſſen erreichten und eine Menge Treibhausſcheiben zertrümmerten. Folgendes Stimmungsbild entwirft die deutſche „St. Peterb. Ztg." vom wunderſchönen Monat Mai: Das heurige Maiwetter verwöhnt die Petersburger nicht, und die zahlreichen Datſchenbewohner, die von den ſchönen warmen Tagen im Anfang des Monats hinausgelockt wurden, haben nun die klaſſiſche Unbeſtändigkeit unſeres Klimas ſo recht kennen gelernt. Vom 1. Juni an herrſcht in der Reſidenz und deren Umgebungen eine ſo ungewöhnliche Friſche, wie ſie im Mai ſehr ſelten iſt. Nachts fällt das Thermometer faſt bis zum Gefrierpunkt und am 5. Juni hatten wir einen ordentlichen Schneefall. In der Nacht auf den 5. Juni fiel in der ganzen Umgebung von St. Petersburg zollhoher Schnee, der an einigen Orten im Schatten bis zum Mittag liegen blieb. In Besborodko hatten die Bewohner eines Landhauſes auf ihrem Balcon ſogar ein paar Schneemänner aufgeſtellt, die bis 11 Uhr Vormittags ganz ironiſch auf die grüne Welt in dem Garten hinausſchauten. . . am 6. Juni, um 1 Uhr Nachmittags ſchneite es wieder ganz bedeutend in St. Petersburg, ſo daß die Dächer und Straßen für kurze Zeit ein winterliches Ausſehen annahmen. Nach dem Schneefall trat eine kleine Temperaturerhöhung ein.

— Es iſt beſchloſſen worden, wie die „Нов. Вр." ſchreibt, die Regeln über die Aufnahme von Schülern in die Eiſenbahnſchulen in dem Sinne abzuändern, daß nur ruſſiſche Unterthanen von 14 bis 18 Jahren am 1. September zu dieſen Schulen zugelaſſen werden ſollen, wobei die Aufnahme von Neueintretenden ausſchließlich in die erſte Klaſſe erfolgen ſoll. Zur Beendigung ihrer theoretiſchen und praktiſchen Ausbildung, ſoll den Schülern der Eiſenbahnſchulen, falls ſie es wünſchen, die Ableiſtung der Militärpflicht auf das Loos hin, bis Erreichung des 24. Lebensjahres gefriſtet werden.

— Die Transkaſpiſche Eiſenbahn hat zu einer ungeahnten, übrigens noch immer anhaltenden Entwickelung der Stadt Aſchabad geführt; die Häuſer wachſen dort amerikaniſch ſchnell wie Pilze aus dem Boden, die Straßen werden gepflaſtert, in der Stadt und im Umkreiſe derſelben werden Bäume gepflanzt, Bewäſſerungsgräben u. ſ. w. gezogen. Für die Hauptverwaltung der Transkaſpiſchen Bahn, die von Kiſil-Arwat nach Aſchabad übergeführt wird, iſt ein großes Gebäude bereits im Bau begriffen.

— Die bevorſtehende Wiedereröffnung der weiblichen mediziniſchen Kurſe wird von dem Fachblatt „Русская Медицина" beſtätigt. Das Blatt bezeichnet als Zeitpunkt der Eröffnung das Jahr 1892 und nennt als Director derſelben den Prof. Tarnowski.

Ausländiſche Nachrichten.

— Einen Brief des Kronprinzen und ſpäteren Kaiſers Friedrich veröffentlicht eine Biographie über Max Duncker von R. Heim. Der Brief iſt an Max Duncker, den damaligen vortragenden Rath des Kronprinzen gerichtet und datirt aus Puttbus vom 14. Juni 1863. Kurz zuvor hatte der Kronprinz die Preßordonnanz in Danzig öffentlich verurtheilt. Duncker machte dem Thronfolger Vorſtellungen zu Gunſten von Bismarck. Der Kronprinz wies dieſe Vorſtellungen zurück in einem Briefe, in welchem er ſich verwahrt gegen gewiſſe Veröffentlichungen. Die betreffende Korreſpondenz befinde ſich in Original und Abſchrift in ſeinen Händen. Der Brief des Kronprinzen fährt dann wörtlich fort, wie folgt:

„Sollten geheime Künſte angewendet worden ſein, dann freilich iſt meine Macht zu Ende, und wäre ich wenig überraſcht, wenn man durch eine in gewiſſen Kreiſen nicht ungewohnte Spionage meiner Perſon ſich Bismarckſcherſeits in Beſitz von Abſchriften zu ſetzen gewußt hätte!! Wir werden es wohl einmal erfahren. Wenn die Fortſchrittspartei mich zu den Ihrigen rechnen will und Alles daran ſetzt, ſo iſt hiergegen ebenſo wenig zu thun, als ich's verhindern kann, daß Bismarck mich zu dem Seinigen zu ſtempeln bemüht war. Meine Anſichten erhellen aus den Danziger Worten; mehr thun oder reden will ich nicht, da ich kein Oppoſitionsführer ſein will. Sind Waldeck und Konſorten die Fortſchrittler, ſo habe ich keine Gemeinſchaft mit dieſen. Verſteht man aber die Freiſinnigen unter jenen Namen, mit denen leider die Altliberalen jetzt nicht zuſammengehen, ſo denke ich nicht daran, jene Fortſchrittler als Feinde zu betrachten."

— Gelegentlich des am 2. d. M. ſtattgehabten Empfanges einer Deputation, welche dem Fürſten Bismarck den Ehrenbürgerbrief der Stadt Biſchofswerda in Sachſen überreichte, äußerte derſelbe, daß es ihn doppelt freue, aus einer Stadt wie Biſchofswerda Beweiſe der Liebe und Anerkennung zu erhalten. Erſtens weil es von einer königlich ſächſiſchen Stadt ſei, die nicht wie manche andere Städte von politiſchen Wogen ſo ergriffen, daß man die ihm gebrachte Huldigung als ein Ergebniß von Parteikämpfen betrachten könne, ſondern er nehme ſie an als eine Kundgebung aus dem Herzen des Volkes kommend und betrachte ſie als ein beredtes Zeugniß für ſeine Thätigkeit als Reichskanzler, daß der preußiſche Particularismus in ihm niemals den echten deutſchen Mann erſtickt habe, und daß die alte Gegnerſchaft von 1866 her längſt abgethan und begraben ſei. Zweitens freue ihn aber auch eine derartige Kundgebung aus Sachſen, weil ſie aus dem Lande käme, deſſen König ihm ſtets derſelbe gnädige Fürſt und Herr geweſen und bis heute unwandelbar geblieben ſei. Er fügte gleich hinzu, daß er die feſte Ueberzeugung habe, der König Albert würde gewiß die von den Biſchofswerdaern ihm, dem Fürſten Bismarck, zu Ehren gethanen Schritte billigen und würde ſicher nichts dagegen haben, wenn ſie neben der Verehrung, Liebe und Treue, die ſie ſtets für König Albert bewieſen, noch davon etwas für den alten Kanzler übrig hätten. Die letzten Worte namentlich waren tief bewegt.

— Der Bürgerkrieg in Chile dauert noch immer fort, ohne daß ſein Ende abzuſehen. Wie es ſcheint, hat ſich jedoch die Poſition der Regierung nicht unweſentlich verbeſſert. Allerdings behaupten ſich die Inſurgenten noch immer in den von ihnen mit Hilfe der Flotte eroberten Nordprovinzen und haben ſie dort ſogar eine proviſoriſche Regierung conſtituirt. Weitere Fortſchritte indeß haben ſie neuerdings nicht gemacht; und insbeſondere iſt der ſeit Monaten erwartete ernſte Angriff auf Valparaiſo, deſſen Eroberung für ſie von entſcheidender Bedeutung ſein müßte, nicht erfolgt. Andererſeits aber hat die Regierung nicht nur Valparaiſo immer ſtärker befeſtigt, ſondern auch von dort aus mit den verbliebenen kleineren Schiffen überraſchende Erfolge zur See errungen. Von den Inſurgentenſchiffen iſt die Panzerfregatte „Blanco Encalada" durch einen Torpedo in die Luft geſprengt, während der Monitor „Huaskar" und andere kleinere Fahrzeuge mehr oder weniger erheblich beſchädigt ſind. Allerdings ſind auch der ſo ſchnell berühmt gewordene „Almirante Lynch", ſowie die ihn unterſtützenden kleinen, aber ſchnell fahrenden und anſcheinend ebenſo gut ausgerüſteten wie geſchickt geführten Regierungsſchiffe nicht unverletzt geblieben; ja bei dem letzten Seetreffen ſcheinen dieſelben ſehr erheblich gelitten zu haben. Aber der Schaden, den ſie dem Feinde zugefügt, bleibt doch ein verhältnißmäßig größerer. Und zu dieſem materiellen Erfolge der Regierung kommt ferner der wohl noch bedeutſamere moraliſche. Die Inſurgenten waren anfänglich die unumſchränkten Herren zur See und an den nicht ſtärker befeſtigten Theilen der Küſte. Faſt die ganze ſtaatliche Flotte hatte ſich, im Gegenſatz zum Landheer, ohne Weiteres auf ihre Seite geſtellt, und mit den wenigen kleinen Schiffen, die zur Verfügung der Regierung geblieben, ließ ſich — ſo meinte man allgemein — gegen das feindliche Gros der Flotte nichts ausrichten. Anfänglich ſchien ſich auch dieſe Auffaſſung zu beſtätigen. Die Inſurgentenſchiffe fuhren unbehindert an der langgeſtreckten chileniſchen Küſte entlang, bombardirten und occupirten die Küſte, wo es ihnen beliebte, und wurden nur an wenigen Punkten, wie vor Allem bei Valparaiſo, durch ſtärkere Befeſtigungen oder Beſatzungen in ihrer auf die Flotte geſtützten Action behindert. Da aber zeigten ſich plötzlich auch Regierungsſchiffe auf dem maritimen Kriegsſchauplatze, und als es dieſen gleich zu Anfang gelang, ein großes Panzerſchiff in die Luft zu ſprengen, war es auf einmal mit der bisher unbedrohten Sicherheit der Inſurgenten zur See vorbei. Ihre bisher nur angreifende Flotte ward wiederholt in die Defenſive gedrängt, und man mußte immer mehr erkennen, daß man es trotz des noch bewahrten numeriſchen Uebergewichts mit einem gefährlichen Gegner zu thun habe. Die kleine Regierungsflotte aber ward durch ihre erſten Erfolge zu immer keckerem Vorgehen angeſpornt, und in Folge deſſen hob ſich trotz der damit verbundenen Verluſte der Muth der Regierungsparthei, denn auf eine wirkſame Bekämpfung der Inſurgentenflotte hatte man den Umſtänden nach kaum zu hoffen gewagt. Ob die Regierungsflotte nach dem letzten Gefecht vor Valparaiſo ſchon demnächſt zu neuen Expeditionen im Stande ſein wird, und ob ſie eventuell durch den Erwerb neuer Schiffe vervollſtändigt werden kann, muß dahingeſtellt bleiben. Indeß angenommen auch, die Inſurgentenflotte würde in nächſter Zeit durch den „Almirante Lynch" und Genoſſen nicht mehr in Schrecken geſetzt, ſo würde darum die Sache der Aufſtändiſchen doch eine recht mißliche bleiben. Die von ihnen occupirten Nordprovinzen waren für ſie anfangs beſonders deshalb von Werth, weil die dortigen Salpeterzölle eine hochwillkommene Einnahme-Quelle boten. Aber dieſe Quelle iſt infolge des Krieges naturgemäß verſiegt. Die Salpetergewinnung hat allmählig ganz aufgehört, und es iſt überhaupt in Folge der Unſicherheit der Zuſtände eine allgemeine Geſchäftsſtockung eingetreten. Die Inſurgenten werden daher jetzt die Kriegskoſten und insbeſondere den Kohlenbedarf ihrer Flotte aus anderen Mitteln beſtreiten müſſen. Man behauptet, daß engliſche Kapitaliſten ihnen dieſe Mittel in letzter Zeit vorgeſtreckt hätten; aber ob dieſelben dies auf die Dauer thun werden, iſt wohl ſehr zweifelhaft; denn je weniger Ausſicht auf eine baldige definitive Entſcheidung zu Gunſten der Aufſtändiſchen vorhanden, um ſo ſchlechter und gewagter wird das Geſchäft für die betreffenden Capitaliſten, und engliſche Geſchäftsleute pflegen doch in Geldangelegenheiten bekanntlich ſehr vorſichtig zu ſein.

— Als Joan Bratiano von der Miniſter-Präſidentſchaft zurücktrat, verſetzte man ihn in Anklagezuſtand, und ſeine Feinde rechneten ſicher darauf, daß der Proceß durchgeführt werden und mit ſeiner Verurtheilung enden würde. Jetzt, unmittelbar nach ſeinem Tode, iſt in Bukareſt ein Comité von hundert Mitgliedern zuſammengetreten zu dem Zwecke, auf dem Grabe Bratiano's in Florica eine Capelle und auf einem öffentlichen Platze der Hauptſtadt ſein Denkmal zu errichten. In dem Aufrufe, welchen das Comité erläßt, heißt es: „Bratiano hat ſein ganzes Leben dem Vaterlande geweiht; das rumäniſche Volk ſchuldet ihm ewige Dankbarkeit; er war ein großer, ein unvergleichlicher Patriot."

Tageschronik.

— Das Medicinal-Departement beim Miniſterium des Innern wendet der Hebung des Apothekerſtandes in Rußland große Aufmerkſamkeit
zu. Wie verlautet, wird geplant, von den
thekerlehrlingen die Abſolvirung von ſechs
naſialklaſſen zu fordern; die Medicinalver
gen ſollen gleichzeitig die Ausbildung de
thekerlehrlinge überwachen und darauf ſehen
dieſelben nicht nur praktiſch beſchäftigt w
ſondern unter der Leitung des Proviſors au
theoretiſche Ausbildung empfangen, reſp.
haben, pharmaceutiſche Schulen zu beſuchen
ſolche exiſtiren.

— **Hohes Alter.** In unſerer Stadt le
gewiſſe Frau Katharina Górnik, welche im
1791 geboren wurde, alſo in dieſem Jahr
Jahre alt geworden iſt. Dieſelbe war Mutt
11 Kindern, von denen nur eines noch am
iſt. Gegenwärtig führt die hundertjährige
einem ihrer 37 Enkel, der Wittwer iſt, die
ſchaft und erzieht deſſen drei Kinder, ihre U
Daß dieſe hochbetagte Matrone noch im V
ihrer Körperkräfte ſteht, geht daraus hervor, d
ſelbe in dieſem Sommer zu Fuß nach Czen
wallfahrten will.

— **Ein armer harmloſer Irrſinnige**
ruhig ſeines Weges ging, wurde am M
Abend in der Wulczanskaſtraße von einer
von mindeſtens 50 Kindern verfolgt, welc
nicht nur neckten, ſondern auch grobe Spä
ihm trieben, ihn mit Steinen warfen, vom T
ſtießen u. ſ. w. — Viele erwachſene Perſonen
Augenzeugen des rohen Betragens ihrer ho
vollen Sprößlinge, aber Niemand nahm
für den armen Irrſinnigen, vielmehr freuten
ſämmtlich über die Streiche derſelben und erſt
als Menſchenfreund bekannter Herr dazuka
ſeinen Stock der jungen Brut zu koſten gab,
dieſelbe das Feld und der bedauernswerthe
konnte ruhig ſeinen Weg gehen. — Was
die Eltern wohl geſagt haben, wenn derſelb
bei Irrſinnigen ſehr leicht möglich iſt, plö
Wuth gerathen wäre und einige ſeiner
Plagegeiſter mit einem Stein oder Knütt
wundet oder wohl gar todt geſchlagen hät
dieſem Falle würde ihnen wohl das gefühlloſe
vergangen ſein!

— **Unfall.** Als am geſtrigen Tage
wiſſer Sobczak mit einem beladenen Frac
durch die Petrikauerſtraße fuhr, brach ein R
ſtürzte in Folge deſſen der Wagen um.
welcher neben demſelben her ging, konnte nic
genug bei Seite ſpringen, ſondern wurde v
ſchweren Laſt zu Boden geworfen und trug
Verletzungen davon.

— **Chauſſee-Steine geſtohlen.** Seit
Zeit ſchon wurden von den Bauern der be
ten Dörfer, welche Dienſtags und Freitags
zum Markt kamen und mit leeren Wagen
fuhren, größere Poſten der auf den Chauſſ
geſtapelten Steine geſtohlen. Infolgedeſſen
pelten die Chauſſeeaufſeher ihre Aufmerkſam
gelang es denſelben auch, einige der
Bauern in flagranti zu erwiſchen und
ſelben dem Gericht übergeben worden.

— **Ein falſcher Freund.** Ein gew
in Lęczyce übergab ſeinem Freunde X., der vo
Wochen nach Lodz fuhr, den Betrag von
mit dem Erſuchen, denſelben an einen hie
ſchäftsfreund zu zahlen. — P. war n
wenig erſtaunt, als er vor einigen Tage
Mahnbrief erhielt und begab ſich zu ſeinem
X., um denſelben über den Verbleib des G
befragen. Derſelbe leugnete, überhaupt et
P. empfangen zu haben und wies ihn ohne
die Thür. — Die Sache wird nunmehr e
ſpiel vor dem Kriminalgericht haben.

— **Selbſtmordverſuch.** Ein an der W
ſtraße wohnhafter gewiſſer J., welcher v
Zeit irrſinnig geworden iſt, verfiel vorg
Tobſucht, zertrümmerte ſämmtliches Küch
und verſuchte ſich ſodann zu erhängen.
Tode erſchrockene Frau des Bedauernswerth
ſchleunigſt einige Nachbarn herbei, mit dere
es gelang, den Tobſüchtigen zu binden.

— **Um ein paar Roſen.** Zwei Klei
chen, welche am vorgeſtrigen Tage mit
Körbchen Roſen nach der Stadt kamen, wur
der Konſtantiner Chauſſee von einem Str
gehalten, zur Hergabe der Roſen aufgeford
als ſie ſich derſelben weigerten, mit Erſte
droht. Da weit und breit kein Menſch
war, ſo blieb den Kindern nichts weiter üb
das Verlangen des Strolches zu erfüllen.

— **Der ſogenannte Krampf im**
Ueber den ſogenannten Krampf im Waſſer,
alljährlich viele Perſonen, auch gute Sch
zum Opfer fallen, hat der amerikaniſche A
Roche intereſſante Unterſuchungen angeſtellt
denſelben iſt bei ſolchen Unglücksfällen
Krampf im Spiel, wie auch die von ih
ſuchten Leichen plötzlich untergegangener Sch
keinerlei Merkmale des Krampfes aufweiſe
ſchnelle Nachlaſſen der Muskelkraft ſoll
dadurch erzeugt werden, daß Schaum oder
ſtaub mit der Einathmung in den Sch
(Pharynx) gelangt und von den Luftwege
ſogen wird oder, wie es beim Publicum
die „falſche Kehle" geräth, wodurch eine
blickliche Stockung ſämmtlicher Athmung
ſtattfindet. Kommt das Waſſer beim Begi
Einathmung in die Luftröhre (Trachea),
Lungen ganz luftleer ſind, ſo ſinkt der
ſofort. Geſchieht dies während des Athe
ſo wird der Kampf etwas verlängert. Bem
daher, daß Jemand beim Baden ungewöhn
wegungen mit den Armen macht, ſo mu
Hilfe geleiſtet werden, weil der Betreffen
den beſchriebenen Umſtänden keinen Hilfer
kann.

— Einem in der Nähe des Sp
wohnhaften Fleiſcher wurden in der jün
zwei mal hinter einander Schweine

Jahre ihres Lebens operirt wurde, und an den Verwüſtungen auf den Wangen, die eine bis zu ihrem vierzehnten Jahre fortgeſetzte zwölfjährige mediziniſche und chirurgiſche Behandlung hervorgebracht hatte, war das einſtige Leiden unſchwer zu erkennen. Die anweſende Mutter erzählte, daß ihr Kind ſchließlich etwas über 2 Jahre hindurch ca. 100 Mal von dem Dr. von Alimonda elektriſirt worden ſei. Schon beim erſten Beſuche habe ſich die Einwirkung des Stromes an der Veränderung der Farbe der Kranken, an das Geſicht bis unter die Augen bedeckenden Stellen gezeigt, im Verlaufe der Kur wäre dicker, handtellergroßer Schorf jeweilig abgefallen ohne Subſtanzverluſt, wobei die Schließung der wunden Stellen erfolgte. Auf der linken Backe, auf der noch keine örtlichen Eingriffe ſtattgefunden hatten, wurden die Lupusknötchen ohne Narbenbildungen durch den Alimonda'ſchen Strom geheilt. Das Mädchen iſt ſeit 7 Jahren außerhalb jeder ärztlichen Behandlung und befindet ſich nach eigenem und der Mutter Zeugniß immer wohl. An den Narben und der Röthe im Geſicht iſt zu erkennen, welch entſetzlichen Anblick die einſtige Kranke dargeboten haben mag. Wohl ſelten dürfte ein gleich ſchwieriger Lupusfall vorliegen, der nach 7jährigem Heilungsbeſtande keinen Zweifel an der geübten Kur-Methode aufkommen laſſen kann.

Carniel Giovanni, Arbeiter in Merna bei Görz, 47 Jahre alt, bietet einen ſchweren Fall von Knochentuberkuloſe dar. Sowohl in Görz wie in Trieſt ſollte ihm im Spital der Arm amputirt werden. Er verweigerte ſeine Zuſtimmung und kam ſchließlich in das Ambulatorium von Sagrado. Noch in Behandlung, iſt der Mann auf dem Wege vollſtändiger Heilung begriffen und ſchon ſoweit hergeſtellt, daß er wieder auf Arbeit geht.

N. B., Beamter in Wien, 33 Jahre alt, wurde von Wiener Profeſſoren, deren Rezepte auf Kreoſot lauten, nach Gries bei Bozen geſchickt. Er litt an Lungentuberculoſe und kam 1889 im Anfange des Jahres nach Sagrado. 42 Sitzungen ſtellten ihn her, wie neuere Briefe beweiſen.

Und nun, nur dieſe drei Fälle anführend, frage ich: Haben wir es nicht mit einer Heilweiſe der Tuberculoſe zu thun, die bereits unzweifelhafte und nachhaltige Reſultate geliefert hat? Iſt nicht die Behandlung, die nie ſchädlich wird, weil der elektriſche Strom kaum geſpürt werden darf, einer jeden anderen vorzuziehen? Wie angenehm ferner, daß dem Patienten außer Einhaltung von Mäßigkeit, möglichſter Vermeidung von ſtarkem Kaffee, ſtarkem Alkohol und Tabaksgenuß keine Opfer und Entbehrungen irgend welcher Art auferlegt werden und daß eine elektriſche Sitzung von durchſchnittlich 20 Minuten Dauer in aller Behaglichkeit vorübergeht, ſelbſt Zwiegeſpräch bei Muskelruhe geſtattet iſt! Wahrſcheinlich wird ſchon in Folge ihrer Einfachheit und Annehmlichkeit die in Erzeugung der Ströme und Anwendungsweiſe eigenartige Methode der Doktoren von Alimonda in nicht zu ferner Zukunft gerade bei Tuberculoſe den größten Segen ſtiften. Wird ja verſichert, daß ſelbſt bei ausſichtsloſen Kranken ſofort Erleichterung der Schmerzen und Beſchwerden eintritt, das Leben verlängert wird und der Tod eines Tages ſanft erfolgt.

Wird die Methode Allgemeingut werden?

Ja! Die Doktoren v. Alimonda verſichern, daß ſie das ganze Syſtem wahrſcheinlich ſchon binnen Jahresfriſt ſo weit theoretiſch wie praktiſch ſchriftlich niedergelegt haben werden, um es der Oeffentlichkeit übergeben zu können.

Dr. med. Nino von Alimonda, der ſich ſeit 25 Jahren mit Elektotherapie beſchäftigt, ſowie ſein Bruder, Dr. Francesco von Alimonda, welcher an der Ausbildung der Methode gleichen Antheil hat: beide Herren waren glücklicher als Profeſſor Koch. Sie waren keine Autoritäten. Auch heute noch ſind ſie nur Autoritäten für die Dorfbewohner, die unentgeltlich in Sagrado am Iſonzo behandelt werden, und für die vielen Gebeſſerten und Geheilten von auswärts. So konnten die Doktoren von Alimonda bis 1883 in Trieſt, dann in Sagrado um ſo mehr in Ruhe ihre Methode ausarbeiten, als ſie jede Annonce und Reklame verſchmähen und, im Gegenſatz zu anderen Aerzten, keinen Werth darauf legen, viele Patienten zu haben.

Der weiten Welt ſind die elektriſchen Kuren Alimonda's unbekannt; von den Wenigen, die Kenntniß davon haben, zweifeln viele an der Eigenartigkeit der Methode. So kann es leicht geſchehen, daß mein objektiver Bericht ſchön gefärbt oder erſtaunlich gefunden werden kann. Ich ſelbſt habe wie Jeder, der hier war und iſt, keinen Einblick in das Weſen des Verfahrens, muß aber die Eigenartigkeit zweifellos ſchon deshalb annehmen, weil hier Kranke mit Erfolg behandelt werden, deren Leiden durch elektriſche Kuren ſelbſt bei Koryphäen andererſeits nicht ſchwanden.

lle geſtohlen. Derſelbe hat nun Fürſorge ge- fen, daß die Diebe bei einem etwaigen noch- ligen Beſuch recht warm und zuvorkommend genommen werden.

— Aus Zgierz wird uns unterm geſtrigen geſchrieben: „Heute Nacht um 12¾ Uhr auf dem am Neuen Ringe belegenen Fieſenig'- Grundſtück ein Feuer aus, welches mehrere llungen und eine Scheune einäſcherte. Dank energiſchen Eingreifen unſerer Freiwilligen Feuer- gelang es, eine Weiterverbreitung des Feuers erhindern und wurde von ihr das angrenzende bel'ſche Haus, deſſen Dach bereits brannte, erhal- Der Schaden dürfte ziemlich bedeutend ſein.

Einquartierungs-Liſte.

(Schluß.)

ür Straſhniks, Gensdarmen und verſchiedene Militär-Commandos und Räumlichkeiten:

Nr. 735 Lehmann, 736 Bernhardt, 738 Petzold, 741 emann, 743 Heine, 744 Minor, 745 Heinrich Friedrich, Heimann, 751 Knack, 753 Adolf Otto, 753a Müller, Roſenthal, 761 Jeziorski, 761 Tiſcher, 761 Schilling, Jeziorski, 762a A. Jeziorski, 763 A. Kopczynska, 765a iedrzynski, 765c Oriwall, 766a Lürkens, 768 Roſen- 769 Lebelt, 774 Pfeiffer, 787 Dießner, 787 Hermann e, 788 Ludwig, 789 Krempf, 789 Roſiak, 793 Schick- 793b Lamprecht, 793k Hensler, 794 Waſchkewitſch u. ann, 795a Kamocka, 795p Rösler, 795e Siebert, 795d , 795 Bichel, 795 Nowak, 795 Lewinski, 796 Rei- Erben, 796 Anna Eichmann, 796 Alt, 798 Mar- ski, 798 Neuhardt, 800 Friedr. Wilhelm Hohn, 804 , 804b Kammerer, 805 Przibyla, 806 Hauſer, 808 mann, 808 Egler, 810 Plichal, 811 Lißner, 811f Ge- Lange, 811 Stark, 812 Marek, 812 Steg, 813 Ma- 813 Golda, 813 Neſtler, 815b Krüger, 817 Schulz, Ritter, 819w Gintzel, 819bb Silberſtein und Kriſtek, Kindermann, 819 Wyß, 822 Milſch, 821 Lehmann, aver Leſch, 826 Grohmann, 827 Walter, 828 Minor, Matzke, 828 Triebel, 828 Herrmann, 829 Muſchinski, einert, 833 Henke, 834 Weiß, 834 Hittner, 835 Balle, rining, 835 Mees, 835 Rösner, 835 Theobald, 835n er, 838 Milniker, 839 Goltz, 839a Mees, 841 Jung, unze, 843 Schmidt, 843o Hermes, 844 Hübner, 845 846 Minor, 848 Schmidt, 851 Neske's Erben, 851a s Erben, 864 Homberger, 867 Rickert, 874 Meyer, ernard, 889 Böhm, 889a Heckert, 890 Steinecker, Wießner, 900 Breiner und Müller, 903 Pippel, 904 , 905 Fiſcher, 913 Joſef Pladek, 915d Müller, 916 ann, 916 Scholz, 920 Magdans, 928 Liebiſch, 929/30 , 936 Schmidt, 938 Schmidt, 962 Trulaj, 1066 s Szczepanski, 1066 Johann Szczepacki, 1079/80 heimer, 1082 Willwand, 1083 Keilich, 1084 Forkert, Keilich, 1089a Kulawinski, 1091 Keilich, 1092 Proppe, Golde, 1093 Nafeld, 1096 Wollmann, 1096a Hoff- 1106 Jozefiak, 1106 Trombczynska, 1107 Schwanke, Zinſer, 1108 Teſchich, 1110 Lichtenſtein, 1110 Cie- , 1113 Träger, 1113 Müller, 1113 Skalski, 1113d bkowski, 1114 Filipczynski, 1114b Graf, 1114 Po- , 1121 Simmt, 1123 Pelikan, 1127 Meisner, 1128 1128a Wollmann, 1131/2 Müller, 1133 Nafeld, Langner, 1138 Keilich, 1139 Henkel's Erben, 1142 , 1142 Sock, 1143 Müller, 1144 Keilich, 1147 Wenzke, Forbach, 1152f Jauch, 1155/6 Grohmann's Erben, Rupprecht, 1175/5a Gutgold, 1179 Sandner, 1184 mann, 1186b Kühn, 1190 Ramiſch, 1191 Sparwirth, Riſchak, 1224e Schwarz, 1231 Goltz, 1231b Skalski, Wenzke's Ehepaar, 1236 Wichan's Erben, 1247 g's Erben, 1255 Gernert, 1256 Kindermann's Erben, Andrejew, 1262a Wirth, 1264 Gieſe, 1264 Zeidler, Arbuſow, 1265 Zelbe, 1265 Müller, 1266 Kutſchera, Sachs, 1270 Pladek, 1271 Sommerfeld, 1274 Michel, Sindermann, 1281 Hornung, 1282 Maj, 1287 g, 1289a Sindermann, 1291 Wagner, 1292 Ferdi- Paul, 1293 Albrecht, 1294 Ludwig's Erben, 1299 m Müller, 1302 Gräſer, 1305 Weiſſig, 1306 Ga- Erben, 1306 Kunkel, 1311 Wieczorek, 1313 Amalie 1315 Stiller, 1316 Tiſcher, 1320 Richter, 1321 , 1330 Hoffrichter, 1334 Strohbach, 1335 Abelt, rombczynska, 1338 Hiller's Erben, 1343 Meyer, 1345 1346 Baranowski, 1348 Balle, 1349 Grünberg, Buhle, 1354 Buhle, 1359 Jakubowicz, 1361 Michel, Noak 1365 Wittwe Hanke, 1366 Finſter, 1366 Bonik, Krebs, 1375 Vogel, 1379 Bleich und Walter, 1383 pich, 1384 Wagner, 1384 Sperl, 1384 Jäkel, 1385 Reichelt, 1385a Roſen u. Silberſchatz, 1393 Olſcher, Jakob Rehr, 1402 Grünſpan, 1407 Strenge, 1411 meier, 1412 Rafael Sachs, 1413 Müller, 1416 Ho- , 1418 Sender, 1423 Haſſenmeyer's Erben, 1424 abold, 1432a Meyer, 1433 Martin, 1436 Paſch- 1439 Kaſchub und Hornſtein, 1440 Aj's Erben, Ritter, 1501 Sellin, 2 Orzolek und Litmunowicz, 4 na und Janklewicz, 7 Wyſocki und Feitlowicz, 8/9 Peikert, 17 Grünbaum und Zitter, 19 F. Belcha- 21 Makowski, 24 Lipowski und Stachlewski, 29 31 Großberg und Krawecki, 41 Domanski, 42 nski, 45 Borowski, 46 Kozulski, 48 Bochinski, 48 ski, 50 Fuchs, 50a Dobranicki, 55 Lioor, 59 Ku- 60 Milich, 67 A. Schmidt, 70 Kucinski, 82 Kunze, Meyer.

nterzeichnet von der Einquartierungs-Commiſſion: mann, R. Finſter, Ch. Berlinski, O. Tribuchowski, ias, K. Ebhardt, A. Gattermann, O. Baier.

Handel und Verkehr.

— Der Proceß über Inſolvenz des ehemaligen burger Bankiers F. A. Klima hat eingeſtellt müſſen „wegen Nichtauffindung des ange- öſterreichiſchen Unterthanen Franz Klima". Herr, der jetzt, unbekümmert um die ruſſi- Berichte, ruhig in Budapeſt weilt, hat ſeine en Clienten um ca. ¼ Mill. Rbl. ärmer t; ebenſo bleibt der Proceß eines anderen burger Bankiers, Kahn, der ſeine Clienten 8,000 Rbl. gebracht hat und ſodann in's ab geflüchtet iſt, ohne Fortgang; der dritte nde der gewiſſenlos bankrottirenden Bankiers , Singer, ſitzt in Petersburg in Unterſu- haft.

— In Tiflis hat ſich eine aus 60 Perſonen be Actien-Compagnie für den Theehandel im s gebildet; das Grundcapital der Geſell- beträgt jetzt 300,000 Rbl. in Actien á 200 aus dem Gewinn ſollen 2 pCt. abgezählt als Fonds für Eröffnung einer Commerz-

Neueſte Poſt.

tersburg, 9. Juni. Die „Ruſſiſche medi- Geſellſchaft" und die militair-mediciniſche Akademie in Petersburg werden ſich, wie die Blätter melden, am Jubiläum Virchow's welches am 19. September ſtattfindet, durch Entſendung von Deputationen betheiligen.

Petersburg, 9. Juni. Der Wolga-Kama-Bank wurde geſtattet, eine Filiale in Roſtow a. Don zu eröffnen.

Charkow, 8. Juni. Der Regen hat den Stand der Getreidefelder ſtark gebeſſert. Man hofft auf eine gute Heu- und Gemüſeernte. Die Roggenzone erſtreckte ſich über das ganze Gouvernement Charkow und Theile der Gouvernements Kursk und Jekaterinoſſlaw.

Wolsk, 8. Juni. Hier hat es geregnet und die Vegetation hat ſich wieder belebt. Das Wetter iſt kalt.

Helſingfors, 8. Juni. An vielen Stellen Finnlands war Froſt und fällt zeitweilig Schnee.

Wladiwoſtok, 8. Juni. Der Dampfer „Koſtroma" ging geſtern nach der Inſel Sachalin ab. Geſtern Abend traf hier der Dampfer „Wladiwoſtok" ein.

Berlin, 9. Juni. Ein heftiges Gewitter entlud ſich hier heute Vormittag. Acht Soldaten wurden auf dem Exerzierplatz durch einen Blitzſchlag verletzt.

Berlin, 9. Juni. Zum Oberpräſidenten für Oſtpreußen iſt gutem Vernehmen nach Staatsminiſter von Goßler, für Weſtpreußen Staatsminiſter Hobrecht und für Pommern der Regierungspräſident von Dieſt in Merſeburg beſtimmt. Die Ernennung des Eiſenbahndirektions-Präſidenten Thielen in Hannover zum Miniſter der öffentlichen Arbeiten ſoll vollkommen feſtſtehen, doch wird Herr von Maybach erſt mit Schluß des Landtages ſeinen Miniſterpoſten endgiltig verlaſſen.

Friedrichsruh, 9. Juni. Kurz vor Eintreffen des heutigen Mittags-Schnellzuges (12 Uhr 35 Min.) aus Hamburg erſchien Fürſt Bismarck in der Interimsuniform ſeines Küraſſier-Regiments auf dem Bahnhofe. Seine Anweſenheit galt dem Empfange des kommandirenden Generals des neunten Armeekorps, Grafen Walderſee, aus Altona. Als der Zug hielt und die Paſſagiere des ſeinen Gaſt begrüßenden Alt-Reichskanzlers anſichtig wurden, brachen ſie in ungeheuren Jubel und lebhafte Hochrufe aus, die andauerten, ſo lange der Fürſt und Graf Walderſee von dem weiterfahrenden Zuge aus geſehen werden konnten. Graf Walderſee blieb den ganzen Tag über in Friedrichsruh. Nachmittags unternahm der Fürſt mit ſeinem Gaſte eine zweiſtündige Fahrt durch den Sachſenwald. Abends traf Graf Herbert, aus Schönhauſen kommend, hier ein.

Hamburg, 8. Juni. Von der Luftſchifferin Frau Alice Richard, welche am Sonntag Nachmittag von einem Vergnügungsort des Hamburgiſchen Vorortes Barmbeck mit ihrem gondelloſen nur mit einem Trapez verſehenen Ballon aufgeſtiegen war, iſt, wie man aus Hamburg ſchreibt, jede Spur verloren gegangen. Der Ballon wurde über eine Stunde lang in beträchtlicher Höhe über der Stadt ſchwebend beobachtet, bis eine plötzliche und heftige Luftſtrömung ihn in ſchneller Fahrt nach der Unterelbe zu trieb. Mit Ferngläſern ausgerüſtete Beobachter wollen geſehen haben, daß die Ventilleine geriſſen war, ſo daß es der Luftſchifferin nicht möglich war zu landen. Man fürchtet, daß ſie in zu große Höhe gelangt und erſtarrt iſt. Bis heute Abend 9 Uhr war noch keine Nachricht über das Schickſal der kühnen Dame nach Hamburg gelangt, obwohl nach allen größeren Orten der Umgegend, beſonders denen an der Unterelbe telegraphiſche Anfrage gerichtet worden ſind.

Hamburg, 9. Juni Die zum deutſchen Bundeskegelfeſt in Hannover in voriger Woche aus Amerika eingetroffenen Mitglieder der deutſch-amerikaniſchen Kegelklubs in New-York hatten am 6. Juni während ihres Aufenthalts in Hamburg eine Audienz beim Fürſten Bismarck nachgeſucht. Am Nachmittag begaben ſich denn auch 10 Herren mit Damen nach Friedrichsruh, wo ſie von dem Fürſten freundlich empfangen wurden. Herr Feldmann richtete eine längere Anſprache an den Fürſten, die ungefähr mit folgenden Worten ſchloß: „Mit Stolz können die Angehörigen der verſchiedenen Landestheile unſeres Vaterlandes nunmehr ſagen: wir ſind Deutſche. Daß dies ſo geworden, daß Deutſchland dieſe achtunggebietende Stellung einnimmt, daß Deutſchland die erſte unter den Nationen der Erde geworden iſt, das iſt Ihr Werk, und darum wird auch der Name Bismarck mit Liebe und Verehrung genannt, ſo weit die deutſche Zunge klingt, und deshalb rechnen wir es uns zur größten Ehre, welche uns widerfahren konnte, daß es uns vergönnt war, Ihnen die Hand zu drücken." Zum Schluß überreichte der Redner die Ehren-Kegel-Medaille des New-Yorker Kegelklubs, welche der Fürſt freundlich dankend annahm. Unter dem Bedauern, weiter nichts bei ſich zu haben, gab er Herrn Feldmann einen von ihm ſelbſt gepflückten Blumenſtrauß, indem er bemerkte, daß er früher ſelber ſehr viel gekegelt habe; daß ihm aber jetzt, wo er allein ſei, das Kegelſpiel ebenſo unintereſſant wäre, als wenn er allein Whiſt ſpielen ſollte. Zum Schluß wünſchte der Fürſt den anweſenden Keglern Glück zum Kegelfeſt in Hannover und daß jeder Wurf eine volle Neune werde.

Wien, 8. Juni. Kaiſer Franz Joſef begann die Inſpizirung der Lagertruppen in Bruck an der Leitha. Eine Abordnung deutſcher Offiziere iſt bereits eingetroffen.

Paris, 8. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte den Geſetzentwurf, betreffend die Zuſtimmung zu dem in der internationalen Telegraphen-Conferenz zu Paris feſtgeſetzten Telegraphentarif, ſowie zu den am 28. Februar d. J. in Paris von den Vertretern Frankreichs und Deutſchlands unterzeichneten Vereinbarungen, betreffend die Regelung des telegraphiſchen Verkehrs.

Paris, 9. Juni. In einem Briefe an den „Figaro" proteſtirt Millevoye gegen die halbamtliche Behauptung italieniſcher Blätter, daß die Worte des Prinzen Jerome Bonaparte unrichtig wiedergegeben ſeien. Der Prinz habe dafür geſorgt, daß ſeine Angaben auch der franzöſiſchen Regierung bekannt geworden ſeien.

Die Teſtamentsvollſtrecker des Prinzen Jerome Bonaparte theilen dem „Figaro" mit, daß die franzöſiſche Regierung die Genehmigung zur Ueberführung des Leichnams des Prinzen nach Ajaccio ohne Angabe von Gründen verſagt hat.

Rom, 8. Juni. In der Kammer richtete Barzilai an die Regierung die Frage, wie ſie ſich zu der Ausweiſung eines italieniſchen Journaliſten aus Oeſterreich ſtelle. Die Maßregel ſei gehäſſig und ungerecht, wie Alles, was Oeſterreich hinſichtlich Italiens thue. Als die Veteranen Tirols den Wunſch geäußert, daß das Andenken eines „gewiſſen Hofer" durch eine Gedenktafel geehrt werde, habe Italien dieſen Wunſch erfüllt. Bald darauf ſei in Tirol das Kreuz vom Grabe gefallener Garibaldianer entfernt worden. Unter ſolchen Wahrzeichen ſolle der Dreibund erneuert werden? — Miniſterpräſident Rudini: Ich werde die Anfrage Barzilai's nicht beantworten, denn die angeregte Angelegenheit iſt eine inneröſterreichiſche, und ich bin kein öſterreichiſcher Miniſter. (Heiterkeit). Die Anfrage iſt daher unbillig. Billiger wäre es hingegen, wollte Herr Barzilai Hofer's geſchichtliche Größe und rührende Vaterlandsliebe anerkennen. Ich begreiſe die Engherzigkeit des Redners nicht. Oder meint er, der Patriotismus ſei nur in Italien ehrenwerth? (Beifall). Des Redners Exkurs über den Dreibund werde ich nicht weiter berühren. (Beifall.)

Athen, 9. Juni. Die Juden verlaſſen noch immer zahlreich Korfu.

Bukareſt, 8. Juni. Der König hat 25,000 Fr. für ein Denkmal für Bratiano gezeichnet. Der Finanzminiſter hat der rumäniſchen Kammer den Entwurf eines neuen Generalzolltarifs vorgelegt. Die Kammer begann Montag die Berathung über die Abänderung des Geſetzes betreffend die Stellung der Offiziere. Das Geſetz läßt die Verjüngung der Kadres und Verſetzung in Disponibilität in Folge von Disziplinarſtrafen zu.

Konſtantinopel, 9. Juni. Staatsſecretair von Stephan conferirte mit verſchiedenen Factoren des hieſigen Verkehrsweſens über die Herſtellung eines directen Packetverkehrs auf dem Landwege nach Europa. Herr v. Radowitz hatte eine längere Conferenz mit dem Großvezier.

New-York, 9. Juni. Aus Haiti eingelaufene Berichte geben von den dortigen blutigen Vorgängen folgende Darſtellung: General Hippolyte ließ 80 Perſonen unter dem Verdachte der Theilnehmerſchaft an einem Umſturzverſuch verhaften. Es verbreitete ſich das Gerücht, der Präſident beabſichtige, eine Gatling-Mitrailleuſe gegen das Gefängniß richten und die 80 Gefangenen tödten zu laſſen. Die Freunde der Letzteren begaben ſich in Folge deſſen in's Gefängniß, um dieſelben zu befreien. Der Verſuch mißglückte. Hierauf begann ein Blutbad, deſſen erſtes Opfer ein angeſehener Kaufmann Namens Rigaud war. Der Präſident ließ ihn aufgreifen, auf den Kirchhof führen und dort erſchießen. Ein 16 Jahre alter Neffe Rigaud's wurde ebenſo erſchoſſen. Die Maſſenhinrichungen wurden fortgeſetzt, obgleich kein Widerſtand geleiſtet wurde.

Telegramme.

Berlin, 10. Juni. Von Karl Stangen ging folgendes Telegramm aus Tirnova Semeln ein: „Mit Freigelaſſenen unterwegs, Alle geſund, Freitag Berlin, bringe Bericht. Räuber waren Griechen mit Martini-Gewehr; wollten nur türkiſche Regierung treffen, gegen Gefangene menſchlich."

Verona, 10. Juni. Es dauern in Tregnano, Badia-Calavena kleinere Erderſchütterungen fort. Die Beſchädigungen an Wohngebäuden nehmen fortdauernd zu. Durch ein Gewitter am Dienſtag wurden in Verona mehrere Perſonen getödtet und verletzt.

Rom, 10. Juni. In der vergangenen Nacht entlud ſich über Buſſolengo (Provinz Verona) und Umgebung ein furchtbares Gewitter. Die Bahnlinien Verona-Caprino und Verona-Ala ſind unterbrochen. Die Flüſſe ſind ausgetreten nnd einige Perſonen ſind verunglückt. Auch die Etſch iſt im Steigen begriffen.

Rom, 10. Juni. Cavallotti hat in der italieniſchen Kammer eine Anfrage über das Gerücht betreffend die bereits erfolgte Erneuerung des Dreibundes und die Abmachungen mit Oeſterreich angekündigt. Nachdem der Miniſterpräſident Rudini die Vertagung der Anfrage bis nach der Budgetdebatte empfohlen und Cavallotti zugeſtimmt hatte, beſchloß die Kammer die Vertagung. — Am Dienstag empfing König Humbert in der vormals päpſtlichen Stadt Orvieto die Huldigung des Biſchofs. Es iſt dies der erſte derartige Fall in dem früher päpſtlichen Gebiet; derſelbe wird als ein Beweis der ſeit Crispi's Rücktritt erfolgten Beſſerung der Beziehungen zum Vatikan angeſehen.

New-York, 10. Juni. Meldungen aus Iquique vom 8. d. M. zufolge haben die chileniſchen Kriegsſchiffe „Almirante Lynch" und „Almirante Condell" mit zwei bewaffneten Transportdampfern aus der Ferne den Verſuch gemacht, Piſagua zu bombardiren. Einige Geſchoſſe hätten die Stadt auch erreicht. Die Schiffe der Aufſtändiſchen hätten die Verfolgung der Angreifer aufgenommen.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Eisenberg und Baron aus Warschau. — Dubose aus Havre. — Ritter aus Moskau. — Fleck aus Berlin. — Wehner aus Bradford. — Saubermann aus Koło.

Hotel Victoria. Herren: Borowski und Kosinski aus Pabianice. — Rzeszotarski aus Wojkowo. — Frl. d'Orio aus Warschau.

Hôtel de Pologne. Herr Gregorius aus Riga. — Zalewski aus Warschau. — Kohn aus Wieluń. — Mme. Treume aus Warschau. — Podgórska aus Lwów.

Coursbericht.

Berlin, den 11. Juni 1891.

100 Rubel = 241 M. —

Ultimo = 241 M. 25

Warſchau, den 11. Juni 1891.

Berlin	41	47½
London	8	43
Paris	33	57½
Wien	—	—

Warſchau, den 10. Juni 1891.

Wechſel	Für	Dis-cont	Brief	Geld	Gemacht
Berlin . .	100 M.	4	—.—	—.—	41.57½, 55, 50, 47½, 45,
London . .	1 Pfd. Strl.	4	—.—	—.—	—
Paris . .	100 Fr.	3	—.—	—.—	33.57½, 55, 52½.
Wien . .	100 fl.	4	—.—	—.—	72.10.
Petersburg .	100 Rs.	5	—.—	—.—	—

Lehrerin.

Eine ehemalige Vorſteherin eines Penſionats, junge Perſon, die außer in den fremden Sprachen auch in der Muſik vollkommen bewandert iſt, **ſucht** vom nächſten Schuljahr an **eine Anſtellung als Lehrerin.**

Nähere **Auskunft** ertheilt Frau **Szamowska**, Dzielna-Straße Nr. 46, Haus des Herrn Knapski. (3-1

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.
Montag, den 15. Juni 1891,
um 6½ Uhr Abends:
Uebung.
1. Zug im Requiſitenhauſe des 1. Zuges.
2. „ „ „ „ 3. „
Commando
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Das letzte Mal vor der Abreiſe nach Amerika!
Sonntag, den 14. Juni 1891:
Auf dem Cyklisten-Wettrennen-Platze (Selinówka)
wird der
Luftfahrer Herr J. DZIKOWSKI
aus dem Mongolfier'ſchen **Balon** vermittelſt eines **Fallſchirmes aus der Höhe von 5,000 Fuß herabſpringen.**
Das geehrte Publikum wird auf den hier noch nicht geſehenen Ballon und deſſen Füllung aufmerkſam gemacht.
Zur Bequemlichkeit des Publikums werden die Stühle ringsum geſtellt.
Preiſe der Plätze:
Nummerirter Stuhl 1 Rbl., nichtnummerirt hinter den Stühlen 50 Kop., Eingang 25 Kop.
CONCERT des Orcheſters unter Leitung des Kapellmeiſters Herrn **Grasse.**
Anfang um 6 Uhr Nachmittags. (3-1
Beginn der Vorbereitung um 6 Uhr, des Auffſteigens um 8 Uhr Abends.

(3—2

Magazin der Zyrardower Manufacturen

von

HIELLE & DITTRICH,

Lodz, Petrikauerſtraße Nr. 249 (6 neu),

empfiehlt auf Grund der letzten Calculation zu neu ermäßigten Preiſen

Damen- u. Herrenwäſche.

Zur Saiſon
große Auswahl in Leinenſtoffen zu Herren- und Kinder-Anzügen, ſowie auch Wollſäcke und wattirte Steppdecken.

Das Muſeum Bozwa

bleibt in Lodz unwiderruflich nur noch bis Montag, den 15. Juni.

6—4)

Daſelbſt wird folgende Neuheit gezeigt:

Eine lebende Perſon wird vor d. Publikum verſchwinden u. wieder zurückkehren.
Dieſe Neuheit iſt bis jetzt noch nirgends gezeigt worden.
Außerdem iſt jetzt die 3. Serie Bilder ausgeſtellt worden, welche das **Leben u. die Wunder Moſes darſtellt.**

Entree 20 K., Kinder 10 K.

Jeder Beſucher hat das Recht die Zaubervorſtellung gratis mit anzuſehen.
Anfang der Vorſtellungen von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 2. (14.) Juni 1891:

CONCERT

zum Beſten der kranken und unter der Obhut des hieſigen katholiſchen Kinderaſyls verbleibenden Kinder
unter Mitwirkung der Pianiſtin Frau **Dr. O. Bielszowska,** der Sängerin der Warſchauer Oper Fr. **Babińska,** des Celliſten Herrn **Alois** und eines **Dilettanten Männer-Chors.**

Preiſe der Plätze: Loge für 8 Perſonen 12 Rbl., — Balkonloge für 6 Perſonen 8 Rbl., — Rangloge für 6 Perſonen 6 Rbl., — Parterreloge für 4 Perſonen 6 Rbl., — Parterreloge an der Bühne 5 Rbl. 50 Kop., — Balconſitz 1. Reihe 1 Rbl. 80 Kop. folgende Reihen 1 Rbl. 20 Kop., — Parquetſitz 1. und 2. Reihe 2 Rbl., 3., 4. und 5. Reihe 1 Rbl. 50 Kop., 6., 7., 8., 9. und 10. Reihe 1 Rbl. 25 Kop., 11., 12., 13. und 14. Reihe 1 Rbl., — Parterreſitz 1. Reihe 75 Kop., folgende Reihen 60 Kop., — Amphitheater 50 Kop., — Parterre 40 Kop., Schüler zahlen für ein Parterrebillet 20 Kop., — Gallerie 25 Kop.

Billets ſind jetzt im photographiſchen Atelier des Herrn **B. Wilkoszewski,** Meyers Paſſage zu haben.

Fabriks-Reglements

werden ſchnellſtens angefertigt
n der Buchdruckerei von **L. ZONER,** Dzielna-Straße 13.

---

ie erſte Lodzer Eiſenmöbel-, Veloeiped-, u. Kinderwagen-Fabrik

von

Josef Weikert,

Petrikauer-Straße 89 (neu),

liefert billig:
Kinderwagen, Kinderbetten, Wiegen, Sicherheitsſchlöſſer, Caſſetten, Schweizer Bügeleiſen, Wring-Maſchinen, Blumentiſche, Kinder-Velocipeds, Schubkarren, Kaſtenwagen ꝛc. ꝛc. Garten-Möbel und Grabgitter in verſchiedenem Geſims werden prompt zu den **billigſten Preiſen** angefertigt.

eder-Rover — neueſtes Syſtem. (11

Fabrik wattirter Decken

von

Emma Rampold,

Kamienna- (Finſter-) Straße Nr. 1418 e, 7 (neu), 2. Etage,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
achemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, ſowie Baumwollſtoff-Steppdecken,
nach Wiener Art und in den geſchmackvollſten Muſtern gearbeitet.
Preis von 5 bis 20 Rbl. pr. Stück.

31)

Ich beehre mich ein geehrtes Publikum hiermit zu benachrichtigen, daß mein im Hauſe Nr. 64 in der Petrikauer-Straße, gegenüber von Herrn G. Lorenz geweſenes

Modemagazin u. Atelier für Damengarderobe

am 8. Juni l. J. nach dem Hauſe des Herrn Seidemann, Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 7, (1. Stock) **verlegt wurde.**

Daſelbſt wird **Unterricht** im Schnitt und Kleideranfertigung ertheilt. Mädchen, welche die Schneiderei in 3 bis 4 Monaten erlernen wollen, finden dauernde und zeitweilige Aufnahme.

Hochachtungsvoll
Helene Niklas.

(6—2

Pedeutend ermässigte Preise.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Tapiſſerie- und Kurzwaarengeſchäft

vom 1. (13.) Juli a. cr. nach dem Hauſe des Herrn **Karl Kretschmer,** Petrikauer-Straße Nr. 778/63 verlege.
Umzugshalber Ausverkauf ſämmtlich zurückgeſetzter Waaren zu Koſtenpreiſen.
Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

Corsett's

von Rs. 3 bis Rs. 9.90.

Nouveauté!

Corſett's mit Patent-Rückenverſchluß pr. Stück Rs. 5.95 der renommirten Fabrik „Oskar Burchhardt, St. Petersburg".
Alleinverkauf für Lodz und Umgegend.
Größtes Lager der bedeutenden Corſettfabrik „P. Dutoict & Co."

Damen- und Kinderſtrümpfe

Ia. Qualität,
diamantſchwarz, garantirt waſch- und ſchweißecht.

Nr.	1,	2,	3,	4,	5,	6,	7,	8,
pr. Paar	28,	32,	36,	40,	45,	50,	55,	60 Kop.

Seiden- und halbſeiden Damenhandſchuhe.
Kinderhandschuhe (Tricôt) pr. Paar Kop. 20.

Schleier in großer Auswahl.

Neuheiten in Stickereien u. Material.

Carl Berckenkamp,

Inh. Ernst Mogk.

Bedeutend ermässigte Preise.

(8—2

Photographie-Atelier

von

L. Zoner,

Dzielna- (Bahn-) Strasse Nr. 13.
Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.
Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Marmor-, Sandſtein-, Syenit- und Granit-Induſtrie

von

A. FIEBIGER in Lodz,

Kirchhof-Chauſſee Nr. 64a (neu 78),
gegenüber den Eingängen der Friedhöfe,
empfiehlt ſich zur Anfertigung und hält ſtets ein permanentes Lager von
Grabdenkmälern, Erbbegräbniſſen und Grüften,
jeder Art in **Marmor** und **Sandſtein** und beſonders in dem ſo dauerhaften ſchwediſchen und deutſchen **Syenit** und **Graniten** wie auch in ſchwediſchem und ruſſiſchem **Labrador** mit vertieften, ſowie erhabenen verzierten **Inſchriften,** in kunſtgerechter Ausführung zu zeitgemäß **billigſten Preiſen.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme und Ausführung beſſerer **Bauarbeiten,** als: Pilaſter, Säulen mit und ohne Bekrönung, Geſimſe, Balkons, Treppen, Wandbekleidungen, Flurbeläge ꝛc. ꝛc. in Granit und allen Marmorgattungen, — ſowie in weißen — und dem jetzt wegen ſeiner Reinheit und Feſtigkeit ſo beliebt gewordenen rothen Sandſtein und ſichere bei ſtrengſter Reellität und ſauberſter Arbeit die zeitgemäß ſoliden Preiſe zu.

N. B. Nach Zeichnungen werden auf Wunſch Preiſe ſofort veranſchlagt, ſowie Anfragen umgehend beantwortet; — Auch ſtehen Proben von meinen weißen, — wie auch rothen Sandſtein den geehrten Intereſſenten jeder Zeit unentgeltlich zur Verfügung

Hochachtungsvoll
A. FIEBIGER,
Bildhauer und Steinmetzmeiſter.

(17)

Die Strumpfwirk

der
W. Luniewska,
Konſtantinerſtraße Nr. 26, rechts in der
empfiehlt fertige Strumpfwaaren un
nimmt Beſtellungen auf Damen- S
Herren-Socken, glatt und in Deſſins,
für Kinder in verſchiedenen Deſſins und
mit doppelten Knien und Ferſen aus de
Materialien: Fil d'ecosse, Fil de per
Daſelbſt werden Strümpfe in A
genommen und wird auch Unterricht i
tigen der Strümpfe ertheilt.

---

3 tüchtige

Steindruck

können ſich melde
in der lithographiſchen Kunſt-Anſ
Buchdruckerei von
Rudolf Luther.

Ein junger Ma

(ruſſiſcher Unterthan)
wünſcht ſich mit ein
Kapital v. 12–15000
an einem ſoliden Geſchäft activ
theiligen. Offerten unter A. S
ſind an die Expedition d. Bl. zu

Ein faſt neues

Billar

für Pyramide und Kegel, iſt umzu
zu verkaufen bei
M. Kokoczyńs

Buchbinderei
G. Wilke,
Haus G. Peter,

empfiehlt elegante **Einbanddecke**
„Buch für Alle",
„Gartenlaube",
„Zur guten Stunde",
„Ueber Land und Meer",
„Illuſtrierte Welt".
Das Einſetzen der Zeitſchriften wi
ebenfalls billigſt beſorgt.

Ein ordentliches Mä

wird als Verkäuferin u
die Wirthſchaft zum
tigen Antritt geſucht.
tige erhalten den Vorzug. N
der Expedition dieſes Blattes.

Vom 1. Juli ab
iſt eine groß

Wohnun

mit allen Bequemlic
zu vermiethe
Wo? ſagt die Exp. d. Bl.

---

3 Satz 31" breite

Krempe

mit Continue-Vorrichtungen à 4
3 Feinſpinnmaſchinen, zuſam
660 Spillen, 1 **Reiß-Wolf,** ge
noch im Gange, ſind ſofort z
kaufen. Näheres bei
A. Bergmann,
Ketten- und Picker-Fa
Promenadenſtraße 765a.

Einem ſportliebenden Publikum
Nachricht, daß ich mit guten dreſſirte

Reitunterricht

Damen und He

ertheile; auch ſtehen **Reitpferde zum**
Pferde zum Spazieren-Reiten ſind
Um zahlreichen Zuſpruch bittet
Hochachtungsvo
G. Kint
Reitlehrer.
Ecke der Milſch- u. P
Haus Herbs

3—1)

Ein anſtändiger He

wird als

Mitmieth

für ein großes möblirtes Zim
ſucht. Näheres im Hauſe M.
herr, Rokiciner-Straße.

Ein Dampfke

von vier Athmoſphären Druck
zu verkaufen. Mielſch-Straß

Schnellpressendruck von Leopol